

## Mittagsgebet „to go“ in der 3. Passionswoche (07.03. – 13.03.2021)

*Mach den ersten Schritt im Vertrauen.  
Du brauchst nicht den ganzen Weg zu sehen.  
Vertraue dem ersten Schritt!  
(Martin Luther King)*

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.  
- Christus, erbarme dich unser

Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.  
- Christus, erbarme dich unser

Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.  
- Christus, erbarme dich unser

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!  
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.  
- Christus, erbarme dich unser

Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.  
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.  
- Christus, erbarme dich unser

### Gebet

Gott, in deiner Hand sind wir geborgen.  
Ob in einer aussichtslosen Situation oder einem schönen Moment in unserem Leben, immer können wir uns auf dich verlassen und darauf vertrauen, dass du da bist.  
Und genau deswegen fühlen wir uns in deiner Hand geborgen, da wir diese immer in unserer Nähe wissen. Danke! Amen.

### Kurzgeschichte:

Ein Strom floss durch verschiedene Landschaften und erreichte schließlich die Sandwüste. Genauso wie er alle anderen Hinder-nisse überwunden hatte, versuchte der Fluss nun auch, die Wüste zu durchqueren. Aber er merkte, dass seine Wasser verschwanden, so sehr er auch seine Wellen in den Sand drückte. Da hörte er, wie eine verborgene Stimme, die aus der Wüste kam, ihm zuflüsterte: „Der Wind durchquert die Wüste, und der Strom kann es auch.“

Der Fluss wandte ein, dass er seine Wellen doch in den Sand werfe, aber dabei nur aufgesogen würde; der Wind aber könne fliegen.

„Wenn du dich auf die gewohnte Weise vorantreibst, wird es dir unmöglich sein, die Wüste zu durchqueren. Du wirst entweder verschwinden, oder du wirst ein Sumpf,“ wisperte die Stimme. „Du musst dem Wind erlauben, dich zu deinem Bestimmungsort hinüber-zutragen.“ „Aber wie soll das gehen?“ sagte der Strom. „Indem du dich von ihm aufnehmen lässt,“ bekam er zur Antwort.

Diese Vorstellung war für den Fluss unannehmbar. Schließlich war er noch nie zuvor aufgesogen worden. Er wollte keinesfalls seine Eigenart verlieren. „Du musst dem Wind vertrauen,“ sagte die Stimme. „Er nimmt dein Wasser auf, trägt es über die Wüste und lässt es dann wieder fallen. Als Regen fällst du hernieder, und du wirst wieder ein Fluss.“

Woher kann ich wissen, ob das wirklich wahr ist?“ fragte der Fluss. „Wenn du nicht vertrauen kannst, wirst du nur ein Sumpf werden,“ mahnte es aus dem Sand. Zögernd sagte der Strom: „Aber kann ich nicht derselbe Fluss bleiben, der ich jetzt bin?“ „In keinem Fall kannst du bleiben, was du bist,“ musste er nun hören. „Was wahrhaft wesentlich an dir ist, wird fortgetragen und bildet wieder einen Strom. Heute wirst du nach dem genannt, was du jetzt gerade bist, doch du weißt nicht, welcher Teil deines Selbst der Wesentliche für die Zukunft ist.“

Nun ließ der Strom seinen Dunst aufsteigen in die Arme des Windes, der ihn willkommen hieß, sachte und leicht aufwärts trug und ihn, sobald sie nach vielen Meilen den Gipfel des Gebirges erreicht hatten, wieder sanft herabfallen ließ. Und weil er voller Bedenken gewesen war, konnte der Strom nun in seinem Gemüte die Erfahrungen in allen Einzelheiten viel deutlicher festhalten, sich daran erinnern und davon berichten. Er erkannte: „Ja, jetzt bin ich wirklich ich selbst.“

Wie der Fluss es erfahren hat, so wissen auch wir, dass unser Strom des Lebens immer von Sandwüsten begleitet wird. Wir werden sie aber überwinden, wenn wir Gott vertrauen können.

#### Meditation:

Manchmal haben wir den Eindruck, dass unser Lebensmut im Sand versickert. Ein Gefühl von Niedergeschlagenheit und Hilflosigkeit steigt in uns auf wie Nebel in einer Flussniederung. Wir fühlen uns unerwünscht, können nicht mehr klar sehen. Bei Gott aber sind wir jederzeit erwünscht. Wir sind seine Kinder! Er zeigt uns, dass wir eine Aufgabe im Leben haben und er uns zu jeder Zeit braucht – so wie wir ihn brauchen. Oft müssen wir Sandwüsten durchqueren, doch bei ihm kommen wir immer wieder an und er nimmt uns mit offenen Armen auf. Genauso wie den Jungen aus dem Gleichnis des verlorenen Sohnes. Man benötigt eine ganze Menge Mut und Vertrauen, um wieder aufzustehen, wenn man hingefallen ist. Vertrauen wir auf Gott! Er kennt den Weg durch unsere Sandwüste. Denn keiner außer Gott kennt uns besser.

#### Fürbitten:

Gott wendet sich allen Menschen zu und weist uns immer wieder neu den Weg der Freiheit und des Lebens.

Zu ihm dürfen wir mit unseren Anliegen kommen.

Gott wendet sich allen in der Corona-Pandemie zu. So beten wir:

Für die Politikerinnen und Politiker, die immer wieder um gute Entscheidungen ringen. - Für alle, die sich in Medizin und Forschung um wirksame Medikamente mühen. - Für diejenigen, die kein Verständnis für die vielen Einschränkungen haben oder deren wirtschaftliche Existenz auf dem Spiel steht. : - Barmherziger Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

Gott wendet sich allen Leidenden zu. So beten wir:

Für die Menschen in Neuseeland und Griechenland nach den schweren Erdbeben. - Für diejenigen, die von der brutalen Gewalt in Myanmar betroffen sind. - Und für alle, die in der Pandemie unter Einsamkeit oder Depressionen leiden. : - Barmherziger Gott, wir bitten dich, erhöere uns.

Gott wendet sich den Menschen auf ihren Wegen zu. So beten wir:  
Für alle, die sich für gleiche Rechte von Frauen und Männern und aller Menschen stark machen und sich da einsetzen, wo Frauen besonders bedroht sind. : - Barmherziger Gott, wir bitten dich, erhöere uns.

Du bist ein Gott des Lebens. Du schenkst uns deine heilsame Gegenwart. Dir können wir vertrauen. Dafür danken wir dir und loben dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt in Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Wir beten:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

Himmlicher Vater, heute möchten wir Dir danken, dass Du uns immer wieder neues Vertrauen auf Dich schenkst.

Manchmal nagt der Zweifel in uns, - ob es Dich gibt? - ob es sich lohnt, mit Dir zu reden? - ob wir wirklich auf Dich und Deine Hilfe hoffen sollen? – ob wir Dir wirklich vertrauen dürfen? - ob Du uns tatsächlich liebst? So vieles in der Welt - und auch in unserem Leben - spricht dagegen.

Und doch zündest Du immer wieder einen Funken Vertrauen in uns an, damit unsere Augen geöffnet werden, damit sie das Viele in der Welt - und auch in unserem Leben sehen, - was für Dich spricht! Dafür danken wir Dir! Amen

Gott segne uns mit seiner Liebe, damit wir Liebe weitergeben können. - Gott segne uns mit seinem Geist, damit wir spüren:

Wir sind nicht allein. - Gott segne uns mit seinem Vertrauen,  
damit wir mutig unser Leben wagen.

So segne uns der gute Gott, der Vater, der Sohn  
und der Heilige Geist. Amen.